

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Sefa Tinnermann: Marienbläumkes

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

Ewald Jenschke

Vom Menschen

Er entriß ihr alles,
der Erde, dem Boden
zu seinen Füßen,
und stürzte ins Bodenlose.

Sefa Tinnermann

Marienbläumkes

Wenn in'n März de Marienbläumkes up alle Wisken blaiht, wett mi dat Harte schwaor: Ende März 1948 plückde us lüttke Bernd ein Strüüßken Marienbläumkes för mi. Dat Freujohr kööm vör de Tiet. De Märzensünne har de ganze Natur all tau'n Driewen, Knospen und Blaihen brocht. Ik fraide mi äöwer de feinen Bläumkes un stellte se in ein Tonvääsken.

In de Nacht kreeg us Kind hooget Feiber, un dat leet nich nao. Ein Kinnerarzt stellte Gehirnhautentzündung faste. Van de banger Wääken, de wi dann mitmaakt hebbt, kann ik nich schriewen. Mien Hand fang an tau bäwern, un mien Harte kloppt so dump.

An'n 28. April is us einzige Kind friedlik inschlaopen - för immer. Veier Johr was et old.

Dat wör Mai. Alle Väägel süngen, alle Blaumen blaihden, as de schmale, witte Sarg in de düstern Eern laoten wedde. För us was de Sünne an'n lechten Dag unnergaohn, för us was et deipe Novembernacht worn.

Dann fünd ik de brunen Vaosen wedder. De Blaumen hängen verwääkt herunner - doot, storben - as us Kind. -

Wenn in'n März de Marienbläumkes up alle Wisken blaiht, wett mi dat Harte schwaor.



Sefa Tinnermann

De Vaogel-Choraol

Grau dämmert de Morgen. Ik maok dat Fenster wiet aopen. Bläulike Näbelschleier liggt äöwer de Görns un den Borg-Esk. Alles is still. De Eern schlöppt noch. Ik täuwe up den Vaogel-Choraol un luster. - De erste Schwartdraußel is upwaakt. Glockenrein klingt ehr Solo dör de Luft un dringt mi wunnersaom in't Harte. Bold stimmt väle Vöögel in. Mi dücht, de Singdraußel is de beste Sängerin. Ehre Stimme is frisk un klor. Immer neie Variationen schlingt un rankt sik üm ehr Thema: Dat Plappern van den Sprai, dat Trillern van den Leiwing, sogor dat langtrockne Flaiten van de Nachtigall hör ik ut ehr Morgenlied. Nu faalt de välen Baukfincken recht kraß un ein bäten tau luut - in den Vaogel-Chor. Ehre Stimmen weerd dämmpt van all dat Schwirren un Girren un van dat sanfte Tüten un Gurren. - Sülwerhelle Melodien dringt nu dör't Fenster. So fien as spunnen Glas, bold so as dat Lied van den Jan in Tüünk. Ik glööwe, dat sünd de lüttken Girlitze, de in usen Gorn nestet. - Un nu kann ik de Vaogelstimmen nich mehr unnerscheiden. Dat is ein Jubilieren un Musizieren, ein Liederschwalm, ein Melodienreigen. Alle Vöögel singt dörnanner - un doch so vull van Harmonie. Einfach großartig is düsse Hymne! Se kummt mi vör as eine Fontaine ut duusend Stimmen, as ein Springbrunnen, de luuter verschiedene herrlike Melodien ut de Eern sprudeln lett un se in hogen Baogen in den Himmel schleudert - bis nao usen Hergot. - De frait sik bestimmt an de Vöögelkes, de tau sienen Pries den wunnerboren Choraol vördrägt. Un ik bin froh, dat he düsse feinen Sänger för us erschaffen un jeden Vaogel siene eigene, einzigartige Melodie in de Kähle leggt heff. - Dorüm fool ik de Hände un danke üm dorför. - Noch lange luster ik in den singenden klingenden Frühlingsmorgen.